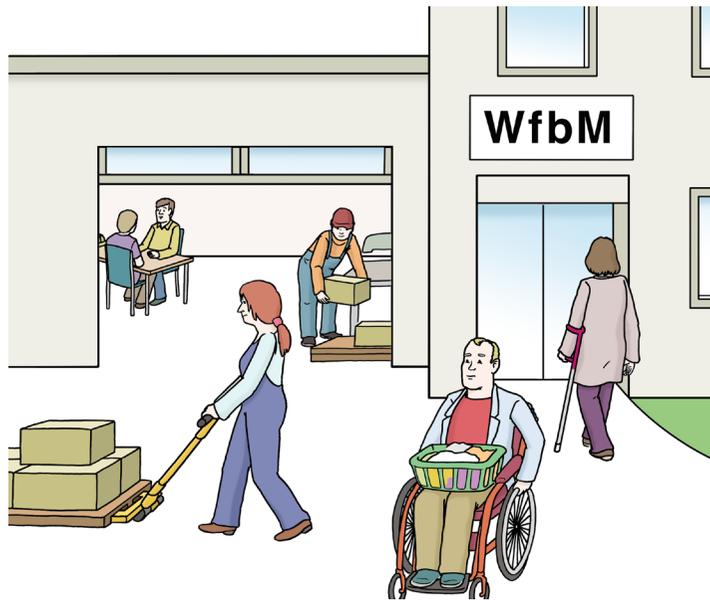
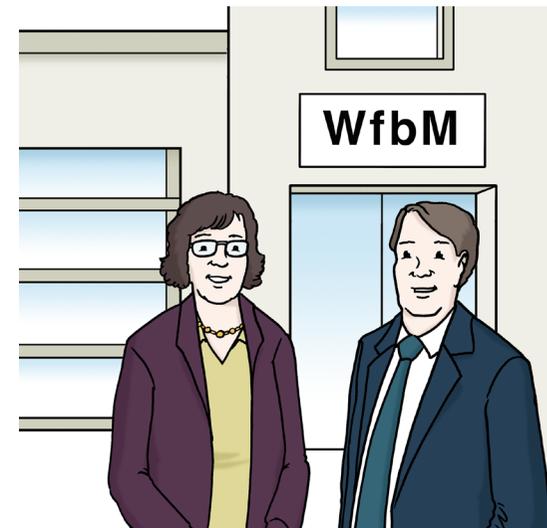


# Schutz und Sicherheit

*für alle in der Werkstatt*



**Informationen in Leichter Sprache**



## Impressum

### Herausgeber:

Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH

### Übersetzung in Leichte Sprache:

LEWAC gGmbH

Büro für Leichte Sprache Aachen.

Dieser Text wurde geprüft von Nadja Cohnen, Monique Gottschlich, Regina Offergeld

### Bilder:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier, Fleetinsel, 2013-2021.

Diesen Text soll **jeder** leicht lesen können.

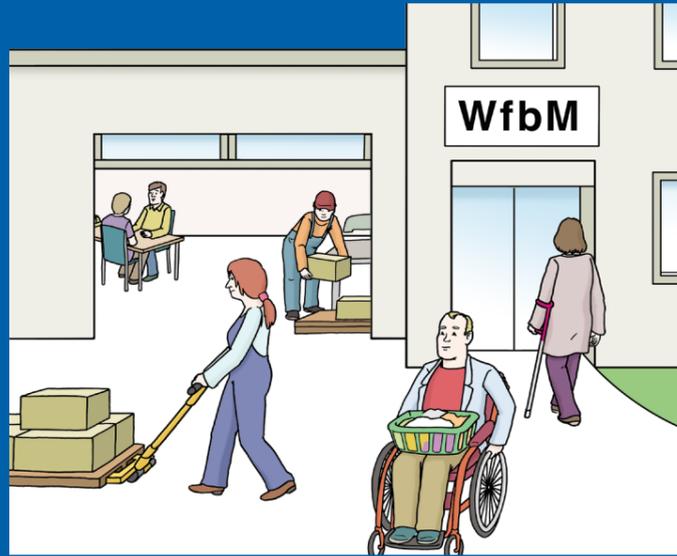
Deswegen schreiben wir **nicht**

in weiblicher **und** männlicher Form.

Wir schreiben **nur in männlicher Form.**

## Inhalt

	Darum geht es	Seite 4-5
<b>Teil 1.</b>	<b>Was ist Gewalt?</b>	<b>Seite 6-15</b>
<b>Teil 2.</b>	<b>So wollen wir Gewalt verhindern</b>	<b>Seite 16-29</b>



## Darum geht es

In der Werkstatt arbeiten viele Menschen.  
Sie sind jeden Tag viele Stunden in der Werkstatt.  
**Alle** sollen sich in der Werkstatt wohlfühlen.  
Das klappt auch meistens.

Aber manchmal gibt es Probleme.

Zum Beispiel:

Wenn es Streit gibt.

Wenn ein Mitarbeiter unfreundlich zu anderen ist.

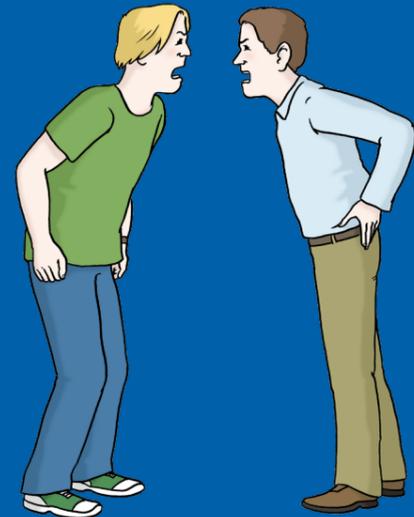
Wenn ein Gruppen-Leiter seine Arbeit **nicht** gut macht.

Leider gibt es manchmal auch **Gewalt** in der Werkstatt.

Wir wollen **alle** vor Gewalt schützen.

Wir haben dazu einen Plan gemacht.

Das ist das **Schutz-Konzept**.



## Regeln

1. 

2. 

3. 



## Im Schutz-Konzept steht

- **was** Gewalt ist
- **was** wir tun wollen, damit es keine Gewalt gibt
- **was** man tun **muss**, wenn man Gewalt sieht.
- Zu allem gibt es **Regeln**.

### ACHTUNG:

**Alle in der Werkstatt müssen sich an die Regeln halten.**



## Teil 1 Was ist Gewalt?

Wenn Menschen an Gewalt denken ist das oft schlagen oder stoßen.  
Aber es gibt viele Formen von Gewalt.

### Wichtig:

**Alle** Formen von Gewalt sind schlimm.  
Denn die Opfer bekommen durch Gewalt Verletzungen.  
Am Körper **und** an der Seele.

### Körperliche Gewalt

Ein anderes Wort für körperliche Gewalt ist **physische Gewalt**.

Hier sind Beispiele für physische Gewalt:  
Schlagen und treten.  
Schubsen.  
An den Haaren ziehen.  
Einen anderen festhalten.

- Jemandem **nichts** zu essen geben.



### Gewalt durch Worte oder Taten

Ein anderes Wort für diese Gewalt ist **psychische Gewalt**.

Hier sind Beispiele für psychische Gewalt:

- Andere **beschimpfen**.
- Andere **beleidigen**.
- Jemanden **bedrohen**.
- Zum Beispiel mit Schlägen.
- Eine Person **ausschließen**.  
Zum Beispiel:
  - Alle machen zusammen Pause.  
Nur eine Person soll **nicht** mitmachen.  
Das nennt man auch: **Mobbing**.



## Gewalt die mit Sex zu tun hat

Alle Menschen haben ein Recht auf Liebe und auf Sex.

Sex ist etwas sehr Schönes.

Aber nur

wenn es die Menschen wollen.

Wenn jemand zu etwas Sexuellem gezwungen wird:

Das nennt man **sexualisierte Gewalt**.

Menschen mit Behinderung werden

oft Opfer von sexualisierter Gewalt.

Das sind Beispiele für sexualisierte Gewalt:

- Ein Mann zwingt eine Frau zum Sex.  
Das nennt man **Vergewaltigung**.
- Ein Mann fasst eine Frau an.  
Obwohl sie das **nicht** will.

## Aber auch das ist Gewalt:

Einer in der Gruppe macht immer Witze über Sex.

Den anderen ist das unangenehm.

Jemand kommt ins Bade-Zimmer

obwohl sich dort jemand wäscht.

Das nennt man: **Missachtung der Intim-Sphäre**.

## Gewalt durch Lebens-Bedingungen

Wenn Menschen immer benachteiligt werden

ist das auch Gewalt.

Man nennt das **strukturelle Gewalt**.

Die Menschen können dann **nicht** so leben  
und arbeiten, wie sie es sich wünschen.

Das sind Beispiele für strukturelle Gewalt:

- Wenn Menschen **nicht** genug Hilfe bekommen.
- Wenn sich ein Pfleger **nicht** richtig  
um die Menschen kümmert.
- Wenn sich ein Gruppen-Leiter **nicht** an Regeln hält.

## Die 4 Stufen von Gewalt

Gewalt ist **nicht** immer gleich.

Es gibt **4 Stufen von Gewalt**.

### 1. Grenz-Verletzungen

Jeder Mensch hat seine **persönlichen Grenzen**.

**Wichtig:**

Die Grenzen sind **bei jedem anders**.

Zum Beispiel:

Manche Menschen mögen **nicht** wenn ein anderer sie berührt.

Für diese Menschen ist das eine **Grenz-Verletzung**.

Auch wenn die Berührung **nicht** mit Absicht war.

Anderen Menschen stört eine Berührung nicht.

Aber sie mögen vielleicht **keine** Witze über Sex.

Das ist dann für sie eine **Grenz-Verletzung**.



Beispiele für Grenz-Verletzungen sind:

- Andere Menschen anfassen und ihnen zu nah kommen.
- Respektlose Bemerkungen und Witze über andere.
- Raufen mit anderen, die das **nicht** wollen.
- Wenn ein Gruppen-Leiter einen Menschen in der Gruppe auslacht.

Grenz-Verletzungen sind meistens **nicht** geplant.

Sie passieren zufällig.

### 2. Übergriffe

Übergriffe sind **schlimmer** als Grenz-Verletzungen.

Übergriffe sind auch **nicht** zufällig.

Die Menschen wissen dass etwas falsch oder verboten ist.

Aber sie tun es trotzdem.

Das sind Beispiele für **Übergriffe**:

- Immer wieder mit jemandem Flirten der das **nicht** will.
- Jemanden Schatz oder Süße nennen.
- Immer wieder jemanden anfassen oder zu nahe kommen.
- Mit einem Mitarbeiter über Sex sprechen. Auch wenn der **nicht** danach gefragt hat.
- Berührungen an Scheide oder Penis die bei der Pflege **nicht** nötig sind.

Oft ist es bei Übergriffen so:

- Die Übergriffe passieren **immer wieder**.
- Wenn das Opfer um Hilfe bittet nennt der Täter das **petzen**.
- Der Täter sagt das Opfer stellt sich nur an.

### 3. Missbrauch von Macht

Wenn ein hauptamtlicher Mitarbeiter Übergriffe macht:

Dann ist das **besonders schlimm**.

**Alle** hauptamtlich Beschäftigten

haben eine **große Verantwortung**.

Sie sind zum Beispiel Gruppen-Leiter.

Sie bestimmen in der Gruppe.

Das nennt man auch:

Sie haben eine **Macht-Position**.

Sie dürfen diese Macht aber **nicht missbrauchen**.

Das sind Beispiele für Missbrauch von Macht:

- Wenn ein Mitarbeiter **kein** Essen bekommt.
- Wenn ein Pfleger einen Mitarbeiter
- lange auf der Toilette sitzen lässt. Obwohl das **nicht** nötig ist.



- Wenn ein Gruppen-Leiter einem Mitarbeiter **nicht** hilft. Obwohl der Mitarbeiter ihn angesprochen hat.
- Wenn jemand über einen Mitarbeiter lacht weil der in die Hose gemacht hat.
- Wenn ein Gruppen-Leiter Bilder von Mitarbeitern ins Internet stellt.
- Wenn der Gruppen-Leiter schlecht über ausländische Mitarbeiter redet.
- Wenn der Gruppen-Leiter Streit in seiner Gruppe fördert.

#### 4. Straf-Taten

Sehr schlimme Formen von Gewalt sind **Straf-Taten**.  
Der Täter muss vor ein Gericht  
und kommt vielleicht ins Gefängnis.  
Zum Beispiel bei einer Vergewaltigung.



Beispiele für Straf-Taten sind

- jemanden einsperren
- jemanden schlagen
- beim Kämmen die Haare ausreißen
- falsche Tabletten geben
- wenn ein Gruppen-Leiter einen Mitarbeiter beleidigt.

Manchmal gibt es Gründe für eine Straf-Tat.  
Dann wird der Täter **nicht** bestraft.

Oft ist der Grund **Not-Wehr**.

Das ist Not-Wehr:

Jemand fühlt sich selbst bedroht und wehrt sich deshalb.

Hier ist ein Beispiel:

Eine Mitarbeiterin hat einen Kollegen gestoßen.

Der ist dann gefallen und hat sich verletzt.

Aber vorher hat er die Mitarbeiterin bedroht.

Er wollte sie schlagen.

Die Mitarbeiterin hat sich gewehrt

und den Kollegen weg-gestoßen.

Das war **Not-Wehr**.

Das ist dann **keine** Straf-Tat.

# Regeln

1. 
2. 
3. 

## Teil 2 So wollen wir Gewalt verhindern

Das ist unser Ziel:

Wir wollen **gar keine** Gewalt in der Werkstatt.

Wir wollen Gewalt **verhindern**.

Dazu tun wir viele Dinge.

Man nennt diese Dinge auch

**Präventions-Maßnahmen.**

Hier erklären wir die Präventions-Maßnahmen.

### In die Werkstatt kommen viele Menschen

**Alle** Menschen sind in der Werkstatt willkommen.

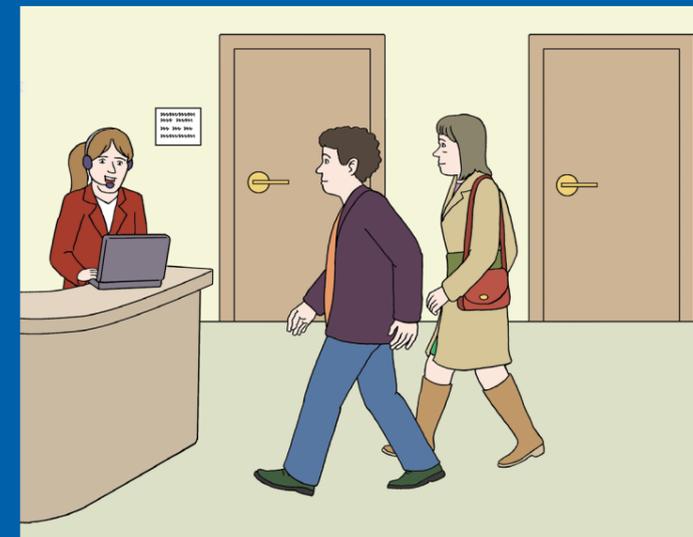
Wir sagen auch:

Die Werkstatt ist ein **offenes Haus**.

**Aber:**

Wir müssen die Mitarbeiter von der Werkstatt schützen.

Darum gibt es Regeln.



Jeden Tag kommen Menschen zu uns  
die **nicht** zur Werkstatt gehören:

Zum Beispiel:

- Besucher
- Familien von Mitarbeitern
- Handwerker.

Die Menschen **müssen** sich am Eingang anmelden.

Sie bekommen dann ein **Besucher-Schild**.

Das Besucher-Schild tragen sie an ihrer Kleidung.

In der Werkstatt müssen die Besucher

das Schild **die ganze Zeit** tragen.

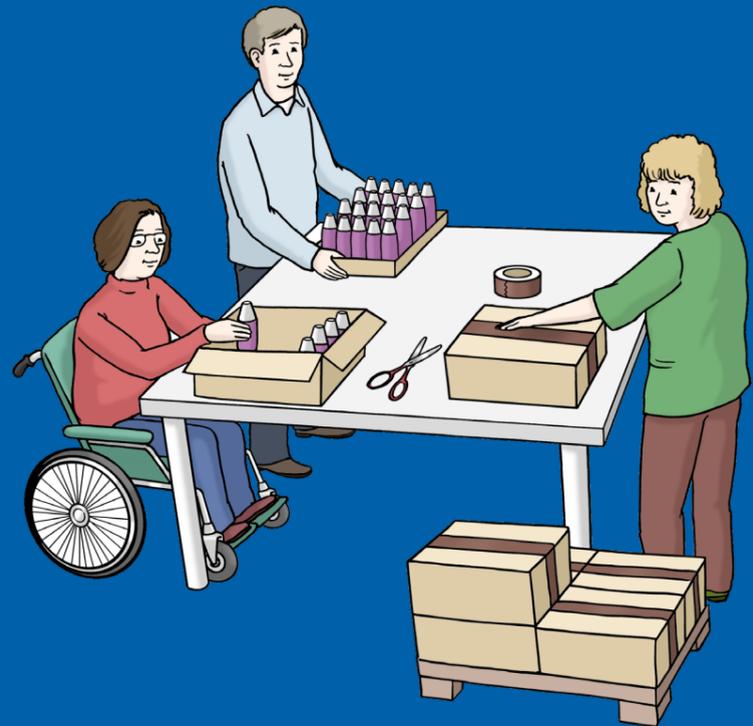
**Alle** haupt-amtlichen Mitarbeiter bekommen ein Namens-Schild.

Sie **müssen** das Schild bei der Arbeit tragen.

So kann jeder sofort sehen

wer zur Werkstatt gehört.

Und man kann die Mitarbeiter mit ihrem Namen ansprechen.



Auch die beschäftigten Mitarbeiter bekommen ein Namensschild.

Sie **können** das Schild bei der Arbeit tragen.

Wenn sie das wollen.

### Die Räume in der Werkstatt

Das ist wichtig in **Gruppen-Räumen:**

In Gruppen-Räumen sollen

**alle** Mitarbeiter gut arbeiten können.

Jeder Mitarbeiter muss **genug** Platz haben.

Wenn wir Tische und Stühle aufstellen

achten wir darauf.

Die Wege zur Tür oder zum Garten sind **immer** frei.

So kann jeder Mitarbeiter

**ohne** Probleme nach draußen gehen.

Manchmal ist es für einen Mitarbeiter **zu laut** im Gruppen-Raum.

Dann kann der Mitarbeiter in den **Ruhe-Raum** gehen.

Oder in den Garten.



Das ist wichtig in **Pausen-Räumen:**

Wenn die Mitarbeiter Pause machen:

Es ist **immer** ein hauptamtlicher Mitarbeiter im Raum.

Er hilft den Mitarbeitern.

Und er achtet darauf

dass es **keinen Streit** gibt.

Manche Räume sind abgeschlossen.

Zum Beispiel die **Sport-Halle.**

Wenn der Sport vorbei ist:

Dann gehen alle Mitarbeiter aus der Sport-Halle.

Und der Sport-Lehrer schließt die Sport-Halle ab.

Das ist der Grund dafür:

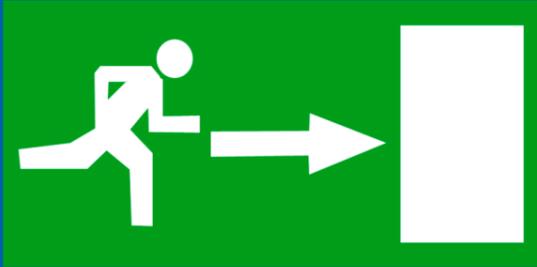
Die Mitarbeiter sollen **nicht alleine** in der Sport-Halle sein.

Es könnte zum Beispiel ein Unfall passieren.

Wenn ein Mitarbeiter alleine in der Sport-Halle ist:

Dann kann ihm **keiner** helfen.





Es gibt mehrere Räume  
in denen Mitarbeiter **nicht** alleine sein sollen.  
Aber oft sind diese Räume auch **Flucht-Wege**.  
Und Flucht-Wege darf man **nicht** abschließen.  
Darum ist der **Keller** zum Beispiel offen.  
Aber wenn jemand in den Keller kommt  
geht automatisch das Licht an.  
So kann man **sofort** sehen  
ob jemand im Keller ist.

**Achtung:**

Wir schließen Räume **nie von innen ab**.

Es gibt aber Ausnahmen:

- Räume für die **Pflege**  
Wenn dort ein Mitarbeiter gepflegt wird:  
Dann kann der Pfleger den Raum von innen abschließen.  
Denn es soll **niemand** in den Raum kommen.  
So schützt der Pfleger den Mitarbeiter.
- Toiletten  
Die Mitarbeiter können die Toiletten selbst abschließen.



**Wir achten auf andere**

Wir wollen auf **alle** Menschen in der Werkstatt achten.  
Wir sprechen **jeden** freundlich und mit Respekt an.  
Wir schauen genau hin  
was die Mitarbeiter brauchen.  
Wir achten auch darauf  
was die Mitarbeiter **nicht** möchten.  
Das ist bei der Pflege besonders wichtig.  
Denn dabei ist der Pfleger dem Mitarbeiter sehr nahe.  
Der Pfleger muss ihn berühren.  
Zum Beispiel wenn er ihm auf der Toilette hilft.

Manchmal ist es so:

Eine Mitarbeiterin möchte **von einer Frau** gepflegt werden.  
Und **nicht** von einem Mann.  
Darauf achten wir.



Wenn ein Pfleger **neu in der Werkstatt** ist:  
Dann muss der Mitarbeiter den Pfleger erst kennen lernen.  
Wenn der Mitarbeiter einverstanden ist:  
Dann darf der neue Pfleger bei der Pflege zusehen.  
Er lernt so  
wie der Mitarbeiter gepflegt wird.  
Erst danach macht der neue Pfleger die Pflege alleine.

**Wichtig:**

Der Mitarbeiter muss auch damit einverstanden sein.

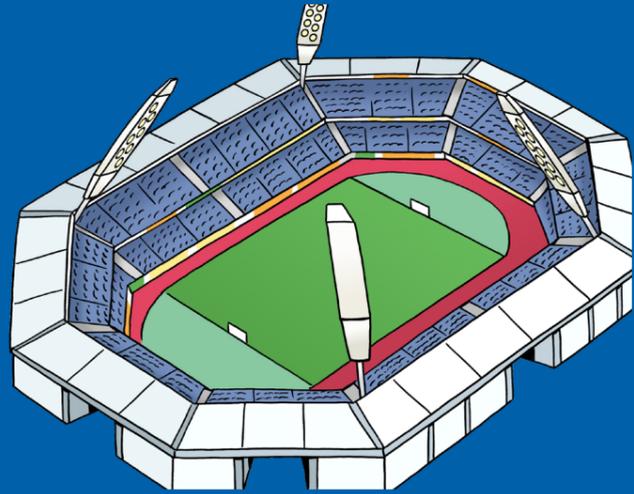
**Der richtige Abstand ist wichtig**

Hauptamtliche Mitarbeiter und beschäftigte Mitarbeiter  
sehen sich jeden Tag.  
Sie arbeiten zusammen.  
Aber sie sind **keine** Freunde.  
Das ist für manche Mitarbeiter schwer zu verstehen.

**Hier ist ein Beispiel:**

Stefan mag den Gruppen-Leiter sehr.  
Er umarmt den Gruppen-Leiter oft.  
Der Gruppen-Leiter soll sein Freund sein.  
Das ist dem Gruppen-Leiter **zu nah**.  
Er mag Stefan, aber er ist auch sein Chef.  
Er mag auch die anderen aus der Gruppe.  
Der Gruppen-Leiter muss **alle gleich** behandeln.  
Er will Stefan aber auch **nicht** traurig machen.  
Es ist manchmal schwer  
den richtigen Abstand zu finden.  
Der Gruppen-Leiter überlegt jetzt zum Beispiel immer genau  
was er zu Stefan sagt.

Wenn hauptamtliche Mitarbeiter etwas mit  
beschäftigten Mitarbeiter unternehmen:  
Dann muss man darüber sprechen.



### Hier ist ein Beispiel:

Hauptamtliche und beschäftigte Mitarbeiter wollen sich in der **Freizeit** treffen.

Sie wollen zum Fußball gehen.

Das **müssen** die hauptamtlichen Mitarbeiter tun:

Sie **müssen vorher** beim Sozialen Dienst Bescheid sagen.

So sind **alle** Mitarbeiter geschützt.

### So sprechen wir miteinander

Wir sprechen alle Mitarbeiter **mit Respekt** an.

Unsere Mitarbeiter sind **keine** Kinder.

Darum **siezen** wir unsere beschäftigten Mitarbeiter zuerst.

Oft ist es später so:

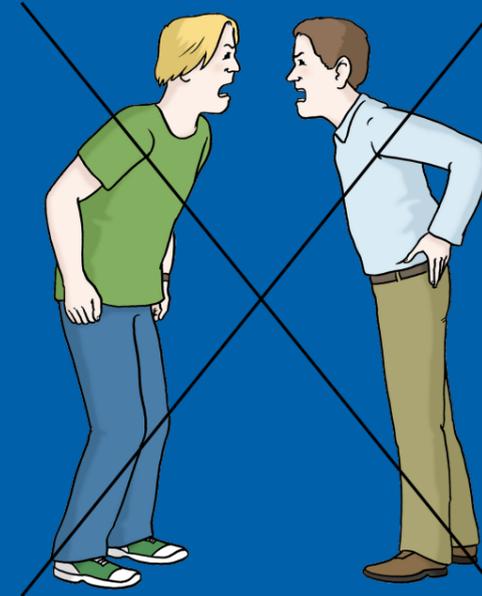
Der Mitarbeiter **möchte geduzt** werden.

Dann ist das natürlich ok.

Das ist auch klar:

Wenn ein hauptamtlicher Mitarbeiter beschäftigte Mitarbeiter duzt:

Dann wird er selbst von den Mitarbeitern auch geduzt.



Manchmal werden Mitarbeiter durch Worte verletzt.

Vielleicht sogar **ohne Absicht**.

Das ist **nicht** schön.

Aber das kann passieren.

### Wichtig:

Wenn wir so etwas merken

sprechen wir den Mitarbeiter an.

Das können hauptamtliche

**oder** beschäftigte Mitarbeiter sein.

### Beziehung und Freundschaft in der Werkstatt

Freunde und Partner

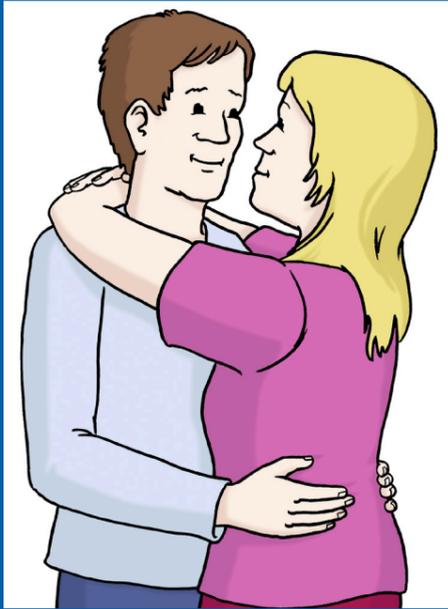
sind für **alle** Menschen wichtig.

Viele beschäftigte Mitarbeiter

haben Freunde in der Werkstatt.

Oft haben sie diese Freunde

in der Werkstatt kennen gelernt.

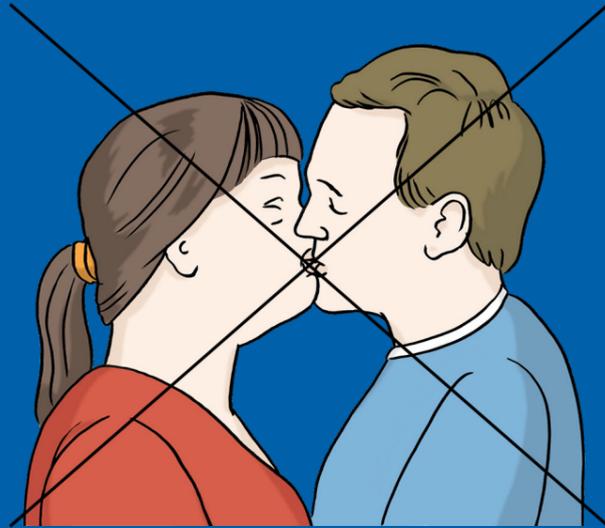


Manche Mitarbeiter verlieben sich sogar.  
Und haben dann in der Werkstatt eine Beziehung.

Freundschaften und Beziehungen  
sind in der Werkstatt erlaubt.  
Aber die Werkstatt ist ein Arbeits-Ort.  
In der Arbeits-Zeit sollen alle in der Gruppe arbeiten.  
Die Mitarbeiter können sich  
in der Pause mit anderen treffen.

**Aber:**

Die Werkstatt ist **kein Ort für Sex**.  
Auch **nicht** in der Pause.  
Paare sollen in der Werkstatt  
**nicht** miteinander schmusen.  
Denn das ist für andere **unangenehm**.  
Die hauptamtlichen Mitarbeiter passen auf  
dass das **nicht** passiert.



### Die passende Kleidung für die Werkstatt

Wir achten in der Werkstatt auf **passende Kleidung**.  
In der Kleidung soll man gut arbeiten können.  
Denn die Werkstatt ist ein Arbeits-Ort.

Das ist **keine** Kleidung für die Werkstatt:

- Oberteile mit tiefem Ausschnitt
- sehr kurze Röcke und Kleider
- durchsichtige Kleidung
- sehr enge Hosen.

Wenn Menschen solche Kleidung tragen:  
Dann kann man viel von ihrem Körper sehen.  
Andere Menschen können davon sexuell gereizt werden.  
Darum nennt man die Kleidung auch **aufreizende Kleidung**.  
Durch aufreizende Kleidung  
können zum Beispiel Übergriffe passieren.  
Darum gehört aufreizende Kleidung  
**nicht** in die Werkstatt.





## Wer kümmert sich um das Schutz-Konzept?

In der Werkstatt gibt es eine **Fach-Kraft für Vorbeugung und Schutz.** Die Fach-Kraft ist Ansprech-Partnerin für das Schutz-Konzept.

Seit 2011 gibt es in der Werkstatt eine **Frauen-Beauftragte.** Die Frauen-Beauftragte setzt sich für die Frauen in der Werkstatt ein. Sie organisiert Frauen-Cafés und Selbst-Behauptungs-Kurse für Frauen.

Die Frauen-Beauftragte **und** der **Werkstatt-Rat** arbeiten am Schutz-Konzept mit.



## Das wollen wir noch tun

Beschäftigte Mitarbeiter machen eine **Streit-Schlichter-Ausbildung.** Sie können dann helfen wenn es Streit bei den Kollegen gibt.

Es gibt **Schulungen für alle Mitarbeiter.** Viele hauptamtliche Mitarbeiter waren schon bei der Schulung. Jetzt werden auch die beschäftigten Mitarbeiter geschult.





Lebenshilfe Aachen | Werkstätten & Service GmbH | Neuenhofstr. 170 | 52078 Aachen

 +49 241 92811-0  +49 241 92811-156  [info@werkstatt-ac.de](mailto:info@werkstatt-ac.de)  [werkstatt-ac.de](http://werkstatt-ac.de)